

DEPARTMENT

SOZIALE ARBEIT

PROJEKTWOCHE

14.11. - 18.11.2022

Vorträge, Diskussionen, Seminare, Workshops,
Fachtagungen und vieles mehr!

Eröffnungsvortrag:

„Resilienz – Konturen eines Schlüsselbegriffs des 21. Jahrhunderts“
(Prof. Dr. Ulrich Bröckling)

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN
Alexanderstrasse 1 / 20099 Hamburg / Barrierefreier Zugang

Aktuelles Programm und Kontakt:
projektwoche-soziale-arbeit@haw-hamburg.de



Foto: Lukas Schepers

Unsere Veranstaltungen auf einen Blick

Montag, 14.11.22

- 10:00 - 12:00 Uhr Eröffnungsvortrag: „Resilienz— Konturen eines Schlüsselbegriffs des 21. Jahrhunderts - [HYBRID](#)
- 12:00 - 15:00 Uhr Wohnräume schaffen! Diskussionsveranstaltung des Arbeitskreises Wohnraum für junge Menschen.
- 12:30 - 17:30 Uhr (Extrem) Rechte –Einstellungen und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit - Wie gehe ich mit Menschen um, die solche Positionen vertreten?
- 14.00 - 16:00 Uhr Bildung außerhalb des Stundenplans - quo vadis Projektwoche?
- 20:00 - 24:00 Party „Who let the Studis out - wuff, wuff, wuff“

Dienstag, 15.11.22

- 09:00 - 14:00 Uhr Fachtagung zur „Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg“ - [ONLINE](#)
- 10:00 - 17:00 Uhr Einführung in die Schwarzweißfotografie sowie Film - und Fotoentwicklung in der Schwarzweißdunkelkammer
- 10:00 - 13:15 Uhr Geringe Literalität bei Erwachsenen: Erkennen, ansprechen, beraten
- 11:00 - 16:00 Uhr Ran an die aufgeschobenen Hausarbeiten! Wieder ins Schreiben kommen - gemeinsamer Austausch zu Schreibschwierigkeiten - Individuelle Beratung
- 13:00 - 15:00 Uhr ~~Kooperatives Studieren im Dialog mit Praxis und Wissenschaft: Soziale Arbeit in der Freiform/ Projektstudium an der Fachhochschule Nordwestschweiz – aus der Sicht Studierender~~ **FÄLLT AUS!**
- 14:00 - 15:30 Uhr Sozialproteste - gemeinsam Gesellschaft verändern!
- 17:00 - 20:00 Uhr Das digitale Ethikcafé der AG Ethik in der Sozialen Arbeit - Wissen erweitern - Urteilkraft stärken - [ONLINE](#)

Für eventuelle Abweichungen bitte tagesaktuell den [Infoscreen](#) der Alexanderstraße 1 beachten.

Unsere Veranstaltungen auf einen Blick

Mittwoch, 16. Mai

- 10:00 - 17:00 Uhr Experimente mit Licht und Schatten in der Schwarzweißdunkelkammer
- 10:00 - 13:00 Uhr Medienbezogene Störungen im Kinder - und Jugendalter
- 10:00 - 12:00 Uhr ~~Reflexionen und Diskussionen zu dem Eröffnungsvortrag der Projektwoche. Thema Resilienz~~
FÄLLT AUS
- 12:00 - 16:00 Uhr ~~Scham und Schuld – (un)bedeutende Gefühle in der Sozialen Arbeit?~~ **FÄLLT AUS**
- 12:00 - 15:00 Uhr Entfremdung, ein Phänomen der Sozialen Arbeit?
- 13:00 - 15:00 Uhr Spannungsfeld Soziale Arbeit und Ehrenamt
- 14:00 - 16:00 Uhr „Hamburger Nebenschauplätze“ - Alternativer Stadtrundgang durch die Hamburger City
- 14:30 - 16:00 Uhr Fortschritt statt Atomwaffen: Hochschulen für den Frieden
- 14:30 - 17:00 Uhr „Meine Resilienz“ - Psychosoziale Notfallversorgung von Einsatzkräften
- 17:00 - 19:30 Uhr Was geht (noch)? Krisen, Klima, Kriege und Corona - Individuelle und gemeinsame Bewältigungs- und Veränderungsmöglichkeiten

Donnerstag, 17.11.22

- ~~10:00 - 17:00 Uhr Einführung in die Schwarzweißfotografie sowie Film- und Fotoentwicklung in der Schwarzweißdunkelkammer~~ **FÄLLT AUS**
- 10:00 - 16:00 Uhr Soziale Arbeit an der Schnittstelle von Kinder- und Jugendhilfe und psychiatrisch-psychotherapeutischer Versorgung
- 10:00 - 12:00 Uhr Der Mensch ist kein „monadenhafter Einzelner“ - Die Membership-Perspektive von Hans Falck
- 10:00 - 11:00 Uhr Vorstellung einer Onlineberatungssoftware für das Beratungslabor - **ONLINE**
- 12:30 - 14:00 Uhr Kooperatives Studieren im Trialog mit Praxis und Wissenschaft: Soziale Arbeit in der Freiform/
neue Uhrzeit! Projektstudium an der Fachhochschule Nordwestschweiz - aus der Sicht Studierender **HYBRID**
- ~~13:00 - 16:00 Uhr Hegels Argumente gegen verbreitete Irrtümer über Erkenntnis~~ **FÄLLT AUS**
- 18.00 - 19:30 Uhr „Sanfte Kontrolleure revisited: Überlegungen zur sozialen Selektivität in der Jugendgerichtshilfe“

Für eventuelle Abweichungen bitte tagesaktuell den [Infoscreen](#) der Alexanderstraße 1 beachten.

Unsere Veranstaltungen auf einen Blick

Freitag, 18.11.22

10:00 - 13:00 Uhr	Exkursion in das Auswanderermuseum BallinStadt Hamburg
10:00 - 16:30 Uhr	Haltung BILDEN
11:00 - 13:00 Uhr	Stark für Andere - auch für sich selbst? Austausch zum Erhalt der eigenen psychischen Gesundheit als Fachkraft der Sozialen Arbeit
12:00 - 14:00 Uhr	Femizide: Ausdruck patriarchaler Kultur und globales Phänomen
12:00 - 15:00 Uhr	Solidarisch aus der Krise: Gewerkschaftliche Antworten auf steigende Lebenshaltungskosten
13:00 - 16:00 Uhr	Hegels Argumente gegen verbreitete Irrtümer über Erkenntnis FÄLLT AUS
14:30 - 16:30 Uhr	Kein Druck - ein Linolschnitt und -druck Workshop

Für eventuelle Abweichungen bitte tagesaktuell den [Infoscreen](#) der Alexanderstraße 1 beachten.

Montag, 14.11.2022

Eröffnungsvortrag

10:00 - 12:00 Uhr

**Resilienz - Konturen eines Schlüsselbegriffs
des 21. Jahrhunderts**

Resilient sein heißt, Risiken und unkalkulierbare Gefährdungslagen überstehen, ohne zusammenzubrechen. Der Begriff stammt aus der Werkstoffphysik und bezeichnet dort die Eigenschaft elastischer Materialien, nach Anspannung wieder in den Ausgangszustand zurückzuzuschnellen. Er vereint Bedeutungselemente von Robustheit, Immunität, Anpassungsfähigkeit und Coping. Inzwischen hat das Konzept Einzug in die unterschiedlichsten Bereiche gehalten: Resilient sein sollen Individuen ebenso wie Ökosysteme, Lieferketten wie Datennetze, Rechtsordnungen wie Finanzmärkte. Wer auf Resilienz setzt, der hofft nicht mehr darauf, künftige Krisen und Katastrophen noch verhindern zu können. Stattdessen bemüht er oder sie sich, ihnen besser gewappnet zu begegnen. Resilienzförderung soll nicht Belastungen abbauen, sondern die Belastbarkeit steigern. Der Vortrag fragt danach, was es über unsere Gegenwart sagt, wenn wir sie unter das Signum der Resilienz stellen.

Veranstalter: Das ProjektwochenTeam und Prof. Dr. Peter Tiedeken

Referent: Prof. Dr. Ulrich Bröckling

Online: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/65072010035>

Übertragung in Raum 1.19

12:00 - 15:00 Uhr

**Wohnräume schaffen!
Diskussionsveranstaltung zum 20 jährigen Bestehen des Arbeitskreises Wohnraum für junge Menschen.**

Bis 2030 will die Bundesregierung die Wohnungslosigkeit in Deutschland überwinden. Ein Fortschritt, da ein solches Ziel bisher nicht formuliert wurde. Vor dem Hintergrund stetig steigender Zahlen von Menschen ohne Obdach in Deutschland und insbesondere auch Hamburg, ist eine solche Zielsetzung allerdings überfällig.

Für Tätige im Bereich der Sozialen Arbeit ist die dramatische Wohnungslage seit Jahren ein Hemmschuh bei der Umsetzung gelingender Hilfen. Gerade junge Menschen, die Angebote der Jugendsozialarbeit aufsuchen und sich oft in prekären Lebenslagen befinden, stellt die Wohnungssuche eine oft überfordernde Herausforderung dar. Ein enger Wohnungsmarkt und zu hohe Mieten führen dazu, dass junge Erwachsene auf Wohnangebote der Jugend- oder Wohnungslosenhilfe angewiesen sind. Der „Arbeitskreis Wohnraum für junge Menschen“ fordert für akut von Wohnungslosigkeit Bedrohte seit langem eine Notschlafstelle für junge Erwachsene, aber auch einen Ausbau von Wohnangeboten, die einen sicheren Rahmen bieten, um die Suche nach einer Wohnung auf dem ersten Wohnungsmarkt erfolgreich zu gestalten.

Wir wollen im Gespräch mit Expert*innen und Vertreter*innen von Parteien ausloten, welche Angebote es bräuchte, welche Stolpersteine eine Umsetzung behindern und wie diese in der Zukunft, im Sinne der Zielgruppe junger Erwachsener, ausgeräumt werden können.

Veranstalter: Prof. Dr. Anne Vogelpohl

Referent*innen: Arbeitskreis Wohnraum für junge Menschen

Ort: Alexanderstr. 1, Versammlungsstätte

Montag, 14.11.2022

Workshop

12:30 - 17.30 Uhr

(Extrem) rechte Einstellungen und gruppenbezogene Men-

Wie gehe ich mit Menschen um, die solche Positionen vertreten?

Immer wieder sind wir im (Arbeits-)Alltag mit rassistischen, antisemitischen oder anderen menschenverachtenden Aussagen konfrontiert: ein Onkel hetzt gegen Geflüchtete, eine Klientin sieht die Verantwortung für die aktuelle Krisenlage in einer jüdischen Weltverschwörung, ein Klient äußert sich abfällig über homosexuelle Menschen. Solche Aussagen können private und berufliche Beziehungen stark belasten; der Umgang damit wird oft als schwierig empfunden.

Dieser Workshop soll Handlungsmöglichkeiten aufzeigen sowie Raum für Diskussion und Austausch geben. Wir werden uns dazu mit den folgenden Punkten beschäftigen: Was verstehen wir unter (extrem) rechten Weltbildern und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit? Wie lassen sich entsprechende Aussagen einordnen? Warum vertreten Menschen solche Ideen? Was sind meine eigenen Werte? Wofür möchte ich (ein)stehen? Wie kann ich mit Menschen sprechen, die (extrem) rechte Werte vertreten?

Die Veranstaltung ist auf 20 Personen begrenzt. Wir bitten um Anmeldung in unserem [EMILraum!](#)

Veranstalterin und Referentin: Stephanie Thiel, Bildungsreferentin bei "Kurswechsel - Ausstiegsarbeit Rechts" und Lehrbeauftragte an der HAW, Kim David Amon, Bildungsreferent bei "Kurswechsel" und bei "[perspektif:a] - (extrem) rechte Einstellungen in (post)migrantischen Communities".

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 2.08

Montag, 14.11.2022

Austausch

14.00 - 16:00 Uhr

Bildung außerhalb des Stundenplans - quo vadis Projektwo-

Projektwoche? Ja, kenn ich – da kann ich endlich:

- ◇ Mich erholen
- ◇ Arbeiten gehen
- ◇ Ablage machen
- ◇ Studienleistungen nachholen bzw. korrigieren
- ◇ Bildung selber machen

Wofür war die Projektwoche ursprünglich gedacht? Wofür wollen wir als Department die Projektwoche zukünftig nutzen?

An diesem Montagnachmittag wollen wir uns mit Studierenden und Lehrenden über gelingende Selbstbildungsprozesse austauschen. Was verstehen wir darunter? Welche Bedingungen befördern sie? Welche Parameter sind geeignet, gelingende Selbstbildungsprozesse zu erfassen? Und wie müsste demnach ein Rahmen – zum Beispiel eine Projektwoche – aussehen?

Wir wollen zudem kritisch in den Blick nehmen, welche Ziele und Bedarfe mit der aktuellen Gestaltung und Nutzung der Projektwoche bedient werden. In der Verbindung beider Perspektiven soll ein Verständigungsprozess über die Projektwoche ab Sommersemester 23 stattfinden.

Veranstaltung und Moderation: AG Projektwoche (Rosa Bracker, Marlene-Anne Dettmann, Anna Franze, Peter Tiedeken)

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 1.1.9

Montag, 14.11.2022

Party

20:00 - 24:00 Uhr

WHO LET THE STUDIS OUT- WUFF, WUFF, WUFF

Fakt: An unserem Department wird zu wenig gefeiert. Das wollen wir hiermit ändern. Im Rahmen der Projektwoche wird die alte Kontrabar hübsch aufgebretzelt und partytauglich dekoriert.

Aus einer langen Liste von Namensvorschlägen haben wir uns bewusst für den nervigsten Partytitel entschieden, der zugleich das Motto der Veranstaltung vorgibt - nämlich keins. Es wird einfach nur nett gefeiert, getanzt und sich gediegen „einer reingestellt“.

Musik gibt es von

- DJ Chappi (trashig-revolutionärer Elektropop von den 70ern bis heute)
- DJ Abrissbirne (Ultimativer Powermix der 80er/90er)

Und wenn alles klappt wird auch noch Karaoke gesungen!

Veranstalter*innen: Party-AG

Ort: Alexanderstr. 1, KontraBar

Dienstag, 15.11.2022

Fachtagung

09:00 - 14.00 Uhr

„Gut“ und „gerne“ arbeiten in der Jugendhilfe

Den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe „laufen die Menschen weg“. Nicht mehr einzig die (oft restriktive) Finanzierung der Jugendhilfe bestimmt und begrenzt die Entwicklung der Angebote, sondern zunehmend fehlen die Menschen, von denen die Angebote leben: die sozialpädagogischen Fachkräfte. Zeit und Anlass für eine Zäsur, die die Perspektive der Mitarbeitenden einnimmt, und sich damit beschäftigt, wie die Felder der Jugendhilfe dauerhaft gute, erfüllende und attraktive Arbeitsplätze sein können.

Die Tagung will diese Entwicklung für Hamburg aufzeigen, Ursachen für die Arbeitsfelder Hilfen zur Erziehung, Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und ASD beleuchten und gemeinsam Perspektiven entwickeln.

Wie wollen wir zukünftig erfüllt, befriedigend und gut in der Jugendhilfe arbeiten? Wie können wir Fachkräfte gewinnen und halten? Wie müssen sich Organisationen und Rahmenbedingungen ändern? Wie können Studium und Praxis besser verbunden werden?

Zu diesen Fragen arbeiten und diskutieren Kolleg*innen aus Praxis, Verwaltung und Hochschule miteinander in den 12 Workshops und im Plenum.

Weitere Details zur Veranstaltung und Infos zur Anmeldung (bis 06.11.!) befinden sich hier: [HAW-Hamburg: Fachtagung Jugendhilfe: „Gut“ und „gerne“ arbeiten in der Jugendhilfe](#)

Veranstalter: Prof. Dr. Jack Weber mit Martin Apitzsch

Ort: Online

Dienstag, 15.11.2022

Workshop

10:00 - 17:00 Uhr

Einführung in die analoge Schwarzweißfotografie sowie Film- und Fotoentwicklung in der Schwarzweißdunkelkammer

In diesem eintägigen Workshop werdet ihr die grundlegenden Techniken im Umgang mit einer analog Kamera kennenlernen.

Ihr werdet auf einem Schwarzweißfilm Aufnahmen erstellen, diesen Film selbst entwickeln und im Anschluss Bilder von euren Fotos in der Dunkelkammer erstellen.

Dieser Workshop setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es können 5 Personen an diesem Workshop teilnehmen. Wer kann, bringt bitte eine analoge Fotokamera mit. Wer keine hat, kann sich eine bei uns ausleihen. Filme und Fotopapier werden von uns kostenfrei gestellt.

Bitte denkt an unempfindliche Kleidung da wir in der Dunkelkammer mit Chemikalien arbeiten werden, aus diesem Grund ist von der Teilnahme in Schwangerschafts- und Stillzeiten abzuraten.

Anmeldung bitte über unseren [EMILraum](#).

Veranstalter: Audiovisuelles Medienzentrum

Referentin: Katharina Werner

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 1.29 und 1.23

Dienstag, 15.11.2022

Workshop

10:00 - 13:15 Uhr

Geringe Literalität bei Erwachsenen: Erkennen, ansprechen,

Mehr als sechs Millionen deutschsprachige Erwachsene in Deutschland haben im Alltag Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben. Daher ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass auch Sie in ihrem künftigen Arbeitsalltag mit dem Thema in Berührung kommen. Im Praxis-Workshop „Geringe Literalität bei Erwachsenen: Erkennen, ansprechen, beraten“ widmen wir uns folgenden Themen:

- Was ist funktionaler Analphabetismus bzw. geringe Literalität?
- Ursachen für Lese- und Schreibschwierigkeiten
- Strategien der Betroffenen, um den Alltag trotz Lese- und Schreibschwierigkeiten zu meistern
- Wie erkenne ich Lese- und Schreibschwierigkeiten bei Betroffenen im Alltag oder Beruf?
- Wie kann eine sensible Ansprache des Themas konkret aussehen?
- Möglichkeiten der barrierefreieren Kommunikation in Einrichtungen der Sozialen Arbeit

Darüber hinaus stellen wir die Grundbildungsberatung aus dem Projekt Neu Start Arbeit als Schnittstelle zur Sozialen Arbeit vor:

- Grundbildungsberatung und ihre Zielgruppe
- Prinzipien der Beratung und Ablauf einer Grundbildungsberatung
- Praktisches Ausprobieren anhand eines Rollenspiels im Beratungslabor

Mehr Informationen zu Neu Start Arbeit gibt es unter: www.neu-start-arbeit.de. Mehr Informationen zum ebenfalls am Workshop beteiligten Schwesterprojekt Neu Start St. Pauli 360° gibt es unter: www.neu-start-st-pauli.de

Veranstalterin: Rosa Bracker

Referentinnen: Michelle Bunschoten und Janina Berger von „Neu Start Arbeit“

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.09

Für die Planung bitten die Referentinnen um Anmeldung bitte über unseren [EMILraum](#).

11:00 - 16:00 Uhr

Ran an die aufgeschobenen Hausarbeiten! Wieder ins Schreiben kommen - gemeinsamer Austausch zu Schreibschwierigkeiten - individuelle Beratung

Schreiben kann ein verdammt einsamer Prozess sein. Und manchmal erscheint die Aufgabe, eine Hausarbeit zu schreiben, unlösbar. „Wie gehe ich am besten vor, wenn ich einen Text schreiben muss und überhaupt nicht in den Schreibfluss komme?“ Ein gemeinsamer Austausch zu Schwierigkeiten und Lösungen soll Ihnen helfen, den Prozess des Schreibens besser zu durchschauen und zu organisieren.

Wir schaffen einen gemeinsamen Raum zum Austausch über Blockaden und um kleinen individuellen Schreibaufgaben nachzugehen.

Und das erwartet Sie am Dienstag:

11.00–12.00 Gemeinsamer Austausch zu Schwierigkeiten und Lösungen

12.00–13.00 Individuelle Schreibberatung „Mein nächster Schritt im Schreibprozess“ – wie müsste er aussehen, damit sich die Blockade löst?

13.00–16.00 Denk-, Lese- und Schreibzeit

Bringen Sie ruhig Ihre Texte, Ihren Laptop oder Papier und Stift mit. Sollten Sie Mittags- hunger bekommen, bringen Sie sich auch entsprechende Sattmacher mit. Schokolade, Wasser und ein paar Heißgetränke stellen wir zur Verfügung.

Dies ist kein Angebot für Externe, sondern richtet sich explizit an Studierende, die Schwierigkeiten haben, Hausarbeiten zu schreiben.

Veranstalter*Innen und Referent*Innen: Prof. Dr. Bettina Radeiski und Prof. Dr. Efthimia Panagiotidis

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.03

Begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Studierende, Anmeldung bitte über unseren [EMILraum](#).

13:00 - 15:00 Uhr

Kooperatives Studieren im Trialog mit Praxis und Wissenschaft: Soziale Arbeit in der Freiform/Praxisstudium an der FHS Nordwestschweiz - aus der Sicht Studierender

Im Jahr 2019 startete an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) als Pilotprojekt neben dem regulären Studienprogramm des BA Soziale Arbeit die Freiform: "Zentral[...] ist, dass sich alle Beteiligten als lernende verstehen - auch die Praxisvertreter*innen und Dozierenden. Die Begegnung zwischen den drei Perspektiven (Studierende, Praxis und Hochschule, der sogenannte «Trialog») findet auf Augenhöhe statt." Das Studium samt erforderlicher Kompetenzen und Wissensinhalte wird nicht in Modulen vermittelt, sondern ohne Noten entlang des Kompetenzprofils der Hochschule -von den Studierenden und Fachpersonen aus Praxis und Wissenschaft gemeinsam festgelegt.

Welche Chancen (auch für gesellschaftliche Veränderung), Herausforderungen und Grenzen hat die Freiform und was können wir für die HAW lernen? Zu Gast und im Gespräch sind diesmal Studierende der FHNW und berichten uns von konkreten Projekten ihres Studiums.

Veranstalter*Innen: Fachschaftsrat

Corinna Heinbockel und Raoul Klein

Referent*Innen: Studierende des Projektstudiengangs Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 4.08

Dienstag, 15.11.2022

Workshop

14:00 - 15:30 Uhr

Sozialproteste - gemeinsam Gesellschaft verändern!

Eine kritische Soziale Arbeit hat zum Ziel, die gesellschaftlichen Verhältnisse für alle Menschen zu verbessern, dafür ist es notwendig Strukturen und Menschenbilder zu verändern und damit unsere Handlungsfähigkeit zu erweitern, statt auf Konformität der Nutzer:innen Sozialer Arbeit zu orientieren.

Warum sollten wir uns in Verzicht und Bescheidenheit üben und hungern oder frieren, wenn 100 Mrd. für Aufrüstung und Militarisierung und weitere 100 Mrd. für Wirtschaftssubventionen, getarnt als Gaspreisdeckel, da sein sollen?

Seit mehreren Wochen sind Menschen auf den Straßen und streiten für ein gewaltfreies Ende des Krieges und soziale Verbesserungen.

Zusammen wollen wir am Beispiel des "Manifests für eine soziale Zeitenwende" der Kampagne International Solidarisch Schluss mit Austerität (https://schluss-mit-austeritaet.de/artikel_4145.html) diskutieren, wie wir mit den Sozialprotesten zur Verwirklichung der Menschenwürde und einer demokratischen Mitbestimmung in allen öffentlichen Bereichen (wie Kultur, Gesundheit, Bildung oder Soziales) beitragen, das hilft auch gegen rechts.

"Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein?"
- Bertolt Brecht, Lob der Dialektik, 1934

Veranstalter*Innen: Raoul Klein und Sabine Derboven

Referent*Innen: SDS HAW: Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 2.05

17:00 - 20:00 Uhr

**Das digitale Ethikcafé der AG Ethik in der Sozialen Arbeit -
Wissen erweitern - Urteilskraft stärken**

Verantwortung

Verantwortung meiden, tragen, wegschieben, an sich reißen...

Unverantwortlich (!) - nicht zu verantworten - verantwortlich machen - verantwortlich sein... ,

Ist Verantwortung eher ein Gut oder ein Übel? Für was kann ein Mensch verantwortlich gemacht werden? Für wen oder was trage ich Verantwortung in meinem Leben und welche Auswirkung hat das auf mein Handeln? ...

Welche Fragen und Gedanken gehen euch dazu durch den Kopf?

Wir laden euch herzlich zu einem gedanklichen Spaziergang zu diesem Begriff ein.

Nach einem einstimmenden Impulsgespräch in Dialogform zwischen Prof. Dr. Dieter Röh und Alexander Harbst, Mitglied der AG Ethik, werden wir gemeinsam in einen strukturierten, ethischen Diskurs in offener, wohlwollender und entspannter Atmosphäre eintauchen.

Dabei werden Prof. Dr. Michael Leupold und Prof. Dr. Dieter Röh mit zu einem bewegenden Austausch auf Augenhöhe beitragen.

Lasst uns gemeinsam auf die Suche nach überraschenden, skurrilen oder auch unverhofft naheliegenden Erkenntnissen gehen!

Veranstalter*innen: AG Ethik in der Sozialen Arbeit, Prof. Michael Leupold

Referent*innen: AG Ethik in der Sozialen Arbeit; Master und Bachelor Studierende des Studiengangs Soziale Arbeit

Online:

[https://haw-hamburg.zoom.us/j/64080668745?
pwd=NXFjRDB2NEdLbGxMdVBiUDJON3lTQT09](https://haw-hamburg.zoom.us/j/64080668745?pwd=NXFjRDB2NEdLbGxMdVBiUDJON3lTQT09)

Mittwoch, 16.11.2022

Workshop

10:00 - 17:00 Uhr

Experimente mit Licht und Schatten in der Schwarzweiß-dunkelkammer

Im ersten Teil dieses eintägigen Workshops werdet ihr verschiedenste Techniken in der analogen Schwarzweiß“Fotografie“ kennen lernen, die ohne den Einsatz einer Kamera möglich sind. Ihr werdet mit Lichtmalen, Schattenschnitte direkt auf Fotopapier erstellen und mit Chemie wie mit Zaubertinte Bilder entstehen lassen.

Im zweiten Teil werdet ihr die gestalterischen Möglichkeiten bei der Erstellung von Abzügen eurer Schwarzweißnegative ausprobieren können. Es wird um die experimentelle Einflussnahme durch zum Beispiel Abwedeln, Nachbelichten, Doppelbelichten, Montagen auf Fotos gehen. Bringt dazu bitte (Schwarz/Weiß) Negative mit.

Die Techniken aus diesem Workshop können gut in der Arbeit mit Kindern und Menschen denen der Umgang mit einer analogen Kamera schwer fällt eingesetzt werden.

Es können 5 Personen an diesem Workshop teilnehmen. Wer kann, bringt bitte kleine Gegenstände mit, die für die Schattenkollagen verwendet werden können. Dies könnten zum Beispiel transparente kleine Objekte, Federn oder kleine Figuren sein. Für das malen mit Chemie könnt ihr Pinsel, Zahnbürste und Siebe mitbringen wenn vorhanden. Fotopapier und Chemie werden von uns kostenfrei gestellt.

Bitte denkt an unempfindliche Kleidung da wir in der Dunkelkammer mit Chemikalien

Veranstalter: Audiovisuelles Medienzentrum

Referentin: Katharina Werner

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 1.29 und 1.23

Anmeldung bitte über unseren [EMILraum](#).

Mittwoch, 16.11.2022

Vortrag

10:00 - 13:00 Uhr

Medienbezogene Störungen im Kinder- und Jugendalter

Mit der zunehmenden Digitalisierung von Unterhaltungsmedien sind digitale Spiele, Soziale Medien und Streamingdienste bei Kindern und Jugendlichen zu beliebten Freizeitbeschäftigungen geworden. Gleichzeitig erhielten problematische Nutzungsmuster und ihre negativen Folgen die Aufmerksamkeit der Suchtforschung und es kam zu einer Anerkennung der Problematik durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) führte. Folglich wurde die "Computerspielstörung" als erste medienbezogene Störung und Verhaltenssucht in die neueste Ausgabe der internationalen Klassifikation von Krankheiten (ICD-11) aufgenommen.

Die Veranstaltung gibt einen wissenschaftlichen Überblick über Nutzungszeiten, -muster und -motive von Kindern und Jugendlichen bei dem Gebrauch von digitalen Spielen, Social Media, Streamingdiensten. Außerdem wird auf Diagnosekriterien, Prävalenz und Ätiologie von medienbezogenen Störungen eingegangen und die aktuelle Lage der Interventions- bzw. Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt

Veranstalter: Prof. Dr. Knut Hinrichs

Referent: Jan-Ole Cloes, Psychotherapeut (KJP VT) und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kinder- und Jugendalters (DZSKJ) am UKE

Ort: Alexanderstr. 1, Raum ~~2-08~~ **4.03**

Mittwoch, 16.11.2022

Reflexion und Diskussion

10:00 - 12:00 Uhr

Reflexionen und Diskussionen zu dem Eröffnungsvortrag der Projektwoche. Thema Resilienz

FÄLL LEIDER AUS!

Wir kennen Ulrich Bröckling als kritischen Soziologen und wollen seine Analyse zum Begriff Resilienz nachvollziehen, prüfen und diskutieren. Vorbereitend werden wir seinen Vortrag besuchen. Zu seiner Analyse des Begriffe Resilienz ist außerdem ein Aufsatz online verfügbar:

<https://www.soziopolis.de/resilienz.html>

Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion mit allen, die intensiver über den Begriff Resilienz mit uns nachdenken wollen.

Veranstalterinnen und Referentinnen: Miriam Krug, Vladislava Kasper, Prof. Dr. Jutta Hagen (Studierende und Lehrende des Studiengangs BASA)

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.09

12:00 - 16:00 Uhr

Scham und Schuld - (un)bedeutende Gefühle in der Sozialen Arbeit?

FÄLL LEIDER AUS!

In diesem Workshop möchte ich mit den Teilnehmenden erforschen, inwiefern die Gefühle Schuld und Scham für die Soziale Arbeit relevant sind. Hierbei möchte ich sowohl die Ebene der Sozialarbeitenden als auch der Adressat*innen berühren, wobei auf ersteren der Fokus liegen wird. Eine besondere Beachtung wird hierbei auch die Auseinandersetzung mit Diskriminierungserfahrungen und Scham/Schuld bekommen, sowohl als diskriminierende wie auch diskriminierte Person.

Der Workshop möchte einen Raum für Selbstreflexion sowie achtsamen und wohlwollenden Austausch miteinander bieten. Es wird sowohl Zeit für Reflexionsarbeit allein wie auch in kleineren Gruppen und im Plenum geben. Ein Ziel ist es, Scham und Schuld besser zu verstehen und gemeinsam Ideen zu entwickeln, mit diesen Gefühlen – insbesondere, aber nicht nur, im professionellen Kontext – Wege des Umgangs zu finden. Denn, wie Brené Brown es formuliert, gibt es nichts, was Scham den Nährboden so sehr entzieht wie Mitgefühl und Verbundenheit mit anderen (Brown 2007).

Die Veranstaltung ist auf 16 Personen begrenzt. Wir bitten um Anmeldung bis zum 15.11. unserem [EMILraum!](#)

Veranstalterin und Referentin: Laura Röhr

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.08

Mittwoch, 16.11.22

Vortrag und Austausch

12:00 - 15.00 Uhr

Entfremdung, Ein Phänomen der Sozialen Arbeit?

Entfremdung ist ein sehr alter Begriff, dem je nach Jahrhundert und Wissenschaft ein anderes Verständnis zu Grunde liegt. In dieser Veranstaltung geht es um Entfremdungsprozesse, die Menschen von wesentlichen natürlichen und menschlichen Beziehungen entfernen. Sinn, Resonanz, Gefühl, Integration und Echtheit sind essentielle Eigenschaften von Menschlichkeit, sich von diesen zu entfernen oder durch gesellschaftliche Bedingungen davon getrennt zu sein hat drastische Auswirkungen. Kann hieraus eine Aufgabe für die Soziale Arbeit abgeleitet werden? Wenn ja, wie kann in der praktischen Arbeit dem entgegengewirkt werden. Fallen euch weitere Entfremdungsprozesse ein, die eine Bedeutung für die Soziale Arbeit haben könnten. Wir wollen gemeinsam diskutieren und unsere Gedanken austauschen. Neue Gedanken zum Thema sind ausdrücklich erwünscht.

Veranstalter und Referent: Johannes Schild (Student der Sozialen Arbeit)

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.01

Mittwoch, 16.11.22

Vortrag und Austausch

13:00 - 15.00 Uhr

Spannungsfeld Soziale Arbeit und Ehrenamt

Es befindet sich ein Spannungsfeld zwischen der professionellen Sozialen Arbeit und dem ehrenamtlichen Engagement im sozialen Bereich. Dieses Spannungsfeld, oft gekennzeichnet von Konkurrenzgedanken möchten wir in dem Seminar gemeinsam diskutieren.

Unter anderem möchten wir zwei wichtige Aspekte aufgreifen:

- die Frage nach dem eigenen Ehrenamtlichen Engagement während des Studiums und der Möglichkeit eigene Potentiale zu stärken
- die Begleitung von Ehrenamtlichen als Gestaltungsaufgabe der Sozialen

Für die Planung der Veranstaltung bitten die Referentinnen um Anmeldung, bitte über unseren [EMILraum](#).

Veranstalterin: Annika Arens (HAW-Lehrbeauftragte)

Referentinnen: Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes; Ehrenamtsprojekte: Inga Bensieck, Verena Müller und Annika Arens

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.09

Mittwoch, 16.11.2022

Exkursion

14:00 - 16:00 Uhr

„Hamburger Nebenschauplätze“ - Alternativer Stadtrundgang durch die Hamburger City

Hamburg hat viele Seiten – der Stadtführer zeigt auf dem Rundgang „Hamburger Nebenschauplätze“ ein ganz anderes Gesicht der Hansestadt. Stadtführer Chris führt an Orte, die kaum einer kennt. Er möchte, dass die Menschen erfahren, wie Wohnungslose leben.

Begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Studierende, Anmeldung bitte über unseren [EMILraum](#).

Veranstalterinnen: Sarah Benfaida und Ella Kinzel

Referent: Chris von Hinz & Kunzt

Treffpunkt für die Exkursion folgt für die angemeldeten Personen per Nachricht über EMIL!

Mittwoch, 16.11.2022

Vortrag

14:30 - 16:00 Uhr

Fortschritt statt Atomwaffen: Hochschulen für den Frieden

“Hätten die Naturwissenschaftler etwas wie den hippokratischen Eid der Ärzte entwickeln können, das Gelöbnis, ihr Wissen einzig zum Wohle der Menschheit anzuwenden! Wie es nun steht, ist das Höchste, was man erhoffen kann, ein Geschlecht erfinderischer Zwerge, die für alles gemietet werden können.”

- Bertolt Brecht, das Leben des Galilei

Sollte Wissenschaft neutral sein oder gestalten? Ende der 1950er gab es unter Konrad Adenauer und Franz Josef Strauß Bestrebungen, die Bundeswehr mit Atomwaffen auszurüsten. 18 führende Atomwissenschaftler haben sich als Gruppe Göttinger Achtzehn zusammengeschlossen und sich gegen Atomwaffen ausgesprochen. Sie haben mit ihrem wissenschaftlichen Blick auf die Gefahren die Diskussion versachlicht. Ihre Forderungen wurden von der Friedensbewegung aufgegriffen und die Atomwaffen letztendlich nicht angeschafft. Das ist ein positives Beispiel für Verantwortung von Wissenschaft. Wir sollten uns an der Hochschule an den Maßstäben der SDGs der UN orientieren und in diesem Sinne als Wissenschaftler*innen nicht neutral, sondern für diese Ziele agieren – im Bewusstsein, dass das sinnvoll und wegweisend ist.

Gemeinsam wollen wir das Manifest der Göttinger 18 lesen und diskutieren, um aus der Geschichte für heute und die HAW zu lernen!

Veranstalter*Innen: Johanna Zimmermann und Victoria Mader

Referent*Innen: AK Friedenswissenschaft

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 2.03

Mittwoch, 16.11.2022

Workshop

14:30 - 17:00 Uhr

„Meine Resilienz“ - Psychosoziale Notfallversorgung von Einsatzkräften

Wir greifen gemeinsam das Thema Resilienz abgestimmt auf unsere persönlichen Bedürfnisse auf.

Als Referentin bringe ich einen Rahmen mit und moderiere den Workshop, arbeite aber auf Augenhöhe gemeinsam mit euch eine Ideenliste aus und freue mich auf Beteiligung und Mitgestaltung!

Ziel ist, am Ende mit neugewonnenen Erkenntnissen über die eigene gesunde Abgrenzung von Privatleben und Beruf aus dem Workshop zu gehen und ein vorhandenes Unterstützungssystem einer spezifischen Fachkräftegruppe kennen zu lernen.

Nach einer thematischen Exkursion in das Berufs-/ Ehrenamtssbild der Psychosozialen Notfallversorgung von Einsatzkräften im Rettungsdienst mit möglichem Diskurs über Parallelen und Berührungspunkte beginnt der gemeinsame Austausch. Erfahrungen, Wahrnehmungen und Einschätzungen werden geteilt und sinnvoll gesammelt.

Veranstalterin und Referentin: Daniela Willig (Studentin 1. Semester BASA und Dozentin für Psychosoziale Notfallversorgung von Einsatzkräften)

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 2.07

Mittwoch, 16.11. 2022

Austausch

17:00 - 19.30 Uhr

Was geht (noch)? Krisen, Klima, Kriege und Corona - Individuelle und gemeinsame Bewältigungs- und Veränderungsmöglichkeiten

Mit dieser Veranstaltung soll ein Raum aufgespannt werden, in dem generationenübergreifend besprochen werden kann, wie mensch auf die aktuelle gesellschaftliche und internationale Situation blickt. Wie erklären wir uns, was gerade passiert? Was löst das bei uns aus, auf der individuellen Ebene, der Ebene der Beziehungen, der politischen Einschätzungen und Interventionen - Wut, Trauer, Resignation, Zusammenrücken, Spaltungen, Erkenntnis, Entschlossenheit? Welche Entwürfe für die Zukunft sehen die Einzelnen oder ist das Konzept Zukunft obsolet? Was heißt individuelles und kollektives Empowerment konkret für uns? Woraus schöpft man Kraft? Kann Denken heilen? Was braucht es noch? Welche Rolle spielen unser Alter, unsere Lebenserfahrungen, unsere politische, theoretische, ethische Sozialisation bei der Beantwortung dieser Fragen?

Ein moderiertes Gespräch in Form eines „Fishbowls“ mit Menschen zwischen 18 und 80 Jahren, mit (Klima, Gender, u.a.) - Aktivist*innen, Sozialarbeitenden, Seelsorgenden, Studierenden, Sozialist*innen und Buddhist*innen soll diese Fragen beleuchten und Anregungen, Ermutigung, Lernen voneinander ermöglichen. Voraussetzung ist des Gesprächs sind eine gewisse Offenheit und gleichzeitig Vertraulichkeit/Verschwiegenheit in Bezug auf das, was die Einzelnen mit-teilen.

Die Teilnahmezahl ist begrenzt, um Anmeldung bis zum 14.11. wird gebeten:
sabine.stoevesand@haw-hamburg.de

Veranstalterin und Moderatorin: Prof. Dr. Sabine Stövesand

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 0.18

Donnerstag, 17.11.2022

Workshop

10:00 - 17:00 Uhr

Einführung in die Schwarzweißfotografie sowie die Foto-entwicklung in der Schwarzweißdunkelkammer

FÄLLT LEIDER AUS!

In diesem eintägigen Workshop werdet ihr die grundlegenden Techniken im Umgang mit einer analog Kamera kennenlernen. Ihr werdet auf einem Schwarzweißfilm Aufnahmen erstellen, diesen Film selbst entwickeln und im Anschluss Bilder von euren Fotos in der Dunkelkammer erstellen.

Dieser Workshop setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es können 5 Personen an diesem Workshop teilnehmen. Wer kann, bringt bitte eine analoge Fotokamera mit. Wer keine hat, kann sich eine bei uns ausleihen. Filme und Fotopapier werden von uns kostenfrei gestellt. Bitte denkt an unempfindliche Kleidung da wir in der Dunkelkammer mit Chemikalien arbeiten werden, aus diesem Grund ist von der Teilnahme in Schwangerschafts- und Stillzeiten abzuraten. In diesem eintägigen Workshop werdet ihr die grundlegenden Techniken im Umgang mit einer analog Kamera kennenlernen. Ihr werdet auf einem Schwarzweißfilm Aufnahmen erstellen, diesen Film selbst entwickeln und im Anschluss Bilder von euren Fotos in der Dunkelkammer erstellen. Dieser Workshop setzt keine Vorkenntnisse voraus. Es können 5 Personen an diesem Workshop teilnehmen. Wer kann, bringt bitte eine analoge Fotokamera mit. Wer keine hat, kann sich eine bei uns ausleihen. Filme und Fotopapier werden von uns kostenfrei gestellt. Bitte denkt an unempfindliche Kleidung da wir in der Dunkelkammer mit Chemikalien arbeiten werden, aus diesem Grund ist von der Teilnahme in Schwangerschafts- und Stillzeiten abzuraten.

Veranstalter*Innen: Audiovisuelles Medienzentrum

Referentin: Katharina Weber

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 1.29 und 1.23

Anmeldung bitte über unseren [EMILraum](#).

Donnerstag, 17.11.2022

Vorstellung

10:00 - 11:00 Uhr

Vorstellung einer Onlineberatungssoftware für das Beratungslabor

Das Team des Digitalisierungsprojektes "#DigitaleSoAstudieren: Studium Soziale Arbeit trifft Digitalisierung" initiiert die Beschaffung einer Onlineberatungssoftware für das Beratungslabor in der Alexanderstraße. Studierende wie Lehrende erhalten zukünftig die Gelegenheit, Text sowie Video-gestützte Beratung via Software in einer Testumgebung kennenzulernen und einzuüben.

Im Rahmen der Projektwoche nutzen wir die Gelegenheit, Ihnen die Software vorzustellen. Hierzu haben wir Sarah Hartmann eingeladen, die uns in einer einstündigen Session das Produkt "Connecta Onlineberatung" zeigen und näherbringen wird. Nach der Session erhalten Studierende und Lehrende die Gelegenheit, sich für eine mögliche weiterführende Schulung anzumelden.

Veranstalterin: Michelle Mittmann

Referentin: Sarah Hartmann (Ansprechpartnerin bei Virtual Identity und Beraterin für Be- bzw. Anschaffung der Onlineberatungssoftware für das Beratungslabor).

Online: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/65388195943?pwd=dDFuKzhuK2djNHZsNkZGaXAzVEpvZz09>

Donnerstag, 17.11.2022

Vortrag

10:00 - 16:00 Uhr

Soziale Arbeit an der Schnittstelle von Kinder- und Jugendhilfe und psychiatrisch-psychotherapeutischer Versorgung

Diese Veranstaltung stellt den dritten und letzten Teil des Seminars "Grenzgänger und Systemsprenger: Junge Menschen mit komplexem Hilfebedarf" dar, das in der Blockwoche stattgefunden hat.

In der Projektwoche stellen Studierendengruppen im Rahmen von Präsentationen Ergebnisse aus Praxisbesuchen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrischen Kliniken vor, in denen Sie Fragen aus dem Seminar mit Fachkräften vertieft haben. Welche Rolle spielt die Pflege der Kooperation zwischen den Systemen in den Einrichtungen? Spielen traumapädagogische Aspekte eine Rolle in der Arbeit mit belasteten Kindern und Jugendlichen? Und was bieten die Einrichtungen in Bezug auf die Förderung der Selbstkompetenz und Selbstfürsorge ihrer Mitarbeitenden in so einem fordernden Arbeitsbereich?

Veranstalter*Innen: Astrid Jörns-Presentati und Gunter Groen

Referent*Innen: Lehrende in Zusammenarbeit mit einem Seminar des 7. Semesters

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 4.03

10:00 - 12:00 Uhr

Der Mensch ist kein „monadenhafter Einzelner“

Im Laufe seiner gründlichen Auseinandersetzung mit dem Herzstück westlicher Ideologie – dem Individualismus – entwickelt Hans S. Falck (1923–2014) das Konzept des Memberships als Gegenposition zur Vorstellung des Menschen als „monadenhafter Einzelner“ und zur Befreiung der Sozialen Arbeit aus der Enge dieser Vorstellungen.

Damit setzt er auf soziale Nähe als professionelle Herausforderung. Vielfältiges existenzielles Verbundensein bündelt er zu einer systemtheoretisch fundierten Perspektive von Sozialer Arbeit, die auf den beiden Prinzipien »konstante Verbundenheit« und »bedingter Zugang« beruht. Mit dem Handlungskonzept »hilfreiche Gruppe« gelingt es ihm, die hegemonialen Widersprüche von Individuum und Gruppe/Gesellschaft im Konzept des »Member« aufzuheben und so ein neues Paradigma zu begründen, welches der Ideologie des Individualismus eine radikale Absage erteilt.

Auf der Veranstaltung wollen wir mit Timm Kunstreich über sein neu erschienenes Buch ins Gespräch kommen: Eine dokumentarische Rekonstruktion des Werdegangs der Theorie von Hans Falck - in der Tradition einer dialogischen Sozialen Arbeit, die aus den „generativen Themen“ Gleichheit und Verbundenheit immer wieder neue Facetten hervorbringt und so den Habitus einer solidarischen Professionalität stärkt.

Veranstalter*Innen: Arbeitskreis kritische Soziale Arbeit (Anna Kropp, M.A. Soz.A.; Moana Kahrman, M.A. Soz.A.; Jorrit Schwagereck, B.A. Soz.A.; Lea Degener, B.A. Soz.A.)

Referent: Timm Kunstreich, Sozialwissenschaftler und Gründungsmitglied in der Zeitschrift Widersprüche

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.09

12:30 - 14:00 Uhr

Kooperatives Studieren im Trialog mit Praxis und Wissenschaft: Soziale Arbeit in der Freiform/Praxisstudium an der FHS Nordwestschweiz - aus der Sicht Studierender

Im Jahr 2019 startete an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) als Pilotprojekt neben dem regulären Studienprogramm des BA Soziale Arbeit die Freiform: "Zentral[...] ist, dass sich alle Beteiligten als lernende verstehen - auch die Praxisvertreter*innen und Dozierenden. Die Begegnung zwischen den drei Perspektiven (Studierende, Praxis und Hochschule, der sogenannte «Trialog») findet auf Augenhöhe statt." Das Studium samt erforderlicher Kompetenzen und Wissensinhalte wird nicht in Modulen vermittelt, sondern ohne Noten entlang des Kompetenzprofils der Hochschule -von den Studierenden und Fachpersonen aus Praxis und Wissenschaft gemeinsam festgelegt.

Welche Chancen (auch für gesellschaftliche Veränderung), Herausforderungen und Grenzen hat die Freiform und was können wir für die HAW lernen? Zu Gast und im Gespräch sind diesmal Studierende der FHNW und berichten uns von konkreten Projekten ihres Studiums.

Veranstalter*Innen: Fachschaftsrat

Corinna Heinbockel und Raoul Klein

Referent*Innen: Studierende des Projektstudiengangs Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 2.07 oder online mit folgendem Link:

<https://haw-hamburg.zoom.us/j/67543895124>

13:00 - 16:00 Uhr

Hegels Argumente gegen verbreitete Irrtümer über Erkenntnis: „Objektive Erkenntnis ist ein Ding der Unmöglichkeit“

FÄLLT LEIDER AUS!

Wir wollen uns an zwei Nachmittagen Gedanken von Georg Wilhelm Friedrich Hegel zuwenden.

Hegel – ein seit fast 200 Jahren (1770 – 1831) toter Philosoph, dessen Texte als schwer verständlich gelten. Wie kommt man darauf, den heutzutage zu behandeln? Antwort: Er hat bis heute gültige, gute Argumente gegen einen Skeptizismus gegenüber dem Denken geliefert.

Dieser Skeptizismus ist nicht nur in der Schule und an Hochschulen verbreitet: Die Auffassung, dass alles Denken relativ und subjektiv ist, dass es keine „objektive Wahrheit“ gibt bzw., dass die niemand für sein Denken beanspruchen darf, ist allgemein durchgesetzt. Und doch ist diese Selbst-Bezweiflung des Denkens ein Widerspruch in sich und ein Widerspruch zu dem, was Denken ist und worauf es abzielt: auf Erkenntnis.

Hegel kann helfen, dem in sich Widersprüchlichen dieser Selbst-Entwertung des Denkens auf die Schliche zu kommen.

Hegels Kritik am Skeptizismus geht das Seminar an einigen ausgewählten Textstellen aus seinem Werk nach, hilft nebenbei, seine schwierige Sprache besser zu verstehen, und widmet sich schließlich auch seinem größten Fehler, seinem affirmativen Idealismus: „Was vernünftig ist, das ist wirklich, und was wirklich ist, das ist vernünftig.“

Ob wir die Veranstaltung präsent oder digital anbieten, entscheiden wir je nach Masse der Anmeldungen und nach Lage der Inzidenzen. Deshalb bitten wir um Anmeldung an:

jack.weber@haw-hamburg.de bis zum 17.11. - dann ist Anmeldungsschluss.

Veranstalter: Prof. Dr. Jack Weber

Referenten: Rolf Gloel und Jack Weber

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.08 (wenn in Präsenz, siehe Text oben)

Donnerstag, 17.11.2022

Vortrag

18:00 - 19:30 Uhr

Sanfte Kontrolleure revisited: Überlegungen zur sozialen Se-

Der Vortrag ist der Auftakt der Reihe „Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Instanzen Sozialer Kontrolle“.

Thema des ersten Vortrags ist die Gratwanderung zwischen Hilfe und Kontrolle auch im professionellen Selbstverständnis. Prof. Dr. Jan Wehrheim hat untersucht, ob und ggf. wie Fachkräfte der Sozialen Arbeit zur Etikettierung und damit Kriminalisierung Jugendlicher beitragen. Auf Basis seiner Replikationsstudie zu dem Klassiker "Die sanften Kontrolleure" (Cremer-Schäfer/Peters 1975) stellt er Überlegungen zur sozialen Selektivität in der Jugendgerichtshilfe an: Sanfte Kontrolleure revisited.

Weitere Informationen über: <https://criminologia.de/2022/09/vortragsreihe-sozialwissenschaftliche-perspektiven-auf-instanzen-sozialer-kontrolle/>

Veranstalter*Innen: Prof. Dr. Carmen Gransee und Prof. Dr. Tilman Lutz

Referent: Prof. Dr. Jan Wehrheim (Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik der Universität Duisburg-Essen)

Ort: Ev. Hochschule Hamburg, Horner Weg 170, Raum 1/1 und 1/2

Freitag, 18.11.2022

Workshop

10:00 - 16:30 Uhr

Haltung BILDEN

Was ist eigentlich eine (professionelle) Haltung - und wie macht Sozialarbeiter*in/ Sozialpädagog*in das?

Diese beiden zentralen Fragen in Bezug auf das Thema "Haltung" bewegen mich seit Beginn meines Studiums. Denn als Sozialprofessionelle arbeiten wir mit Menschen. Unsere Haltung, unser persönliches Auftreten und unsere Beziehungen zu den Adressat*innen haben einen starken Einfluss auf die Resultate unseres Schaffens. Doch Antworten auf die Frage, was eine professionelle Haltung ist und wie man eine solche entwickeln und einnehmen kann, bleiben im Fachdiskurs zumeist wage oder werden auf Sollenserwartungen an eine solche reduziert.

Basierend auf einem mehrdimensionalen Handlungsverständnis, innerhalb welchem strukturelle Handlungsaspekte reziprok zu individuellen verstanden werden, erforsche ich theoretische Grundlegungen sowie methodische Möglichkeiten einer darauf aufbauenden Handlungsarbeit.

In einer wertschätzenden **Atmosphäre** erkunden wir den Gegenstand Haltung, sowohl theoretisch-analytisch im Workshop Teil 1 als auch (selbst)-reflexiv und erfahrungsbasiert im Workshop Teil 2. Optimal ist eine Belegung von beiden Teilen.

Interessierte, die sich auf dieses Forschungs-Labor einlassen wollen, sind herzlich willkommen.

Es bedarf einer Neugier und Offenheit, sich den Themen auch selbst-reflexiv und auf der Sinnesebene anzunähern. Bequeme Kleidung ist hierfür empfehlenswert.

Veranstalterin und Referentin: Maren Rothholz

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 0.18

10:00 h bis 12:30 h Teil 1 "Was ist eigentlich eine (professionelle) Haltung?";

13:30 h bis 16:30 h Teil 2 "Haltung - wie macht Sozialarbeiter*in/

Sozialpädagog*in das?"

Anmeldung bitte über unseren [EMILraum](#).

10:00 - 13:00 Uhr

Exkursion in das Auswanderermuseum BallinStadt Hamburg

Wir wissen, dass weltweit viele Menschen auswandern und fliehen. Menschen aus vielen Ländern kommen auch nach Hamburg. Da finde ich es spannend, zwischendurch auch mal den historischen Kontext zu betrachten: Im Museum BallinStadt geht es um Ein- und Auswanderungsgeschichte über vier Epochen hinweg. Dort kann man Menschen mit all ihren Wünschen und Träumen, die sie auf ihren Weg in eine neue Heimat mitnahmen, begleiten. In Haus 1 Hamburg vor 120 Jahren: Für Millionen Menschen ist die Stadt Hamburg die Zwischenstation und der Aufbruchsort für ihre Reise in die Neue Welt. Für diese schafft Albert Ballin, Generaldirektor der Reederei HAPAG, die Auswandererhallen auf der Veddel. Sie werden zum Magnet für Auswandernde und ziehen Millionen von Menschen in die Stadt. In Haus 2 Welt in Bewegung: Die Etappen der Auswanderung über Jahrhunderte hinweg. In 14 Themenräumen erfahren Sie mehr über Migrationsgeschichte, immer begleitet durch persönliche und bewegende Geschichten. Stöbern Sie in verschiedenen Auswandererbiographien und erfahren Sie mehr über die Suche nach einer neuen Heimat. Lernen Sie die Pull- und Push-Faktoren für Migration kennen. Erleben Sie, was es im 19. Jahrhundert bedeutete, in die USA auszuwandern und sich ein neues Leben in der Fremde aufzubauen.

Veranstalterin und Referentin: Anne Franze

Der Eintritt kann für 15 Personen aus dem Projektwochenbudget übernommen werden. Bitte verbindlich anmelden und ggf. auch wieder Anmeldung bitte über unseren [EMILraum](#).

Treffpunkt 10 Uhr am Auswanderermuseum BallinStadt (Mit der S3 und S31 gelangen Sie vom Hauptbahnhof Hamburg in nur 6 Minuten direkt zur S-Bahn Station „Veddel – BallinStadt“. Diese liegt nur 150 Meter vom Museum entfernt.)

11:00 - 13:00 Uhr

Stark für Andere - auch für sich selbst? Austausch zum Erhalt der eigenen psychischen Gesundheit als Fachkraft der Sozialen Arbeit

Auch ohne globale Krisenzustände fordert Soziale Arbeit ihren Fachkräften einiges ab: In unserer Arbeit sind wir mit schweren Schicksalen, Multiproblemlagen und komplexen Persönlichkeiten konfrontiert. Wir stehen Adressat*innen bei ihrer Lebensbewältigung zur Seite und sollen Ihnen helfen, die Kompetenzen zu stärken, die es für es diese Bewältigung braucht.

Dabei ist unsere eigene (Fach-)Person unser bestes und notwendiges „Werkzeug“. Gerade das Feld der Sozialen Arbeit verlangt deswegen besondere Selbstkompetenzen ihrer Fachkräfte, was die Pflege der eigenen (psychischen) Gesundheit angeht. Diese Veranstaltung möchte einen Austausch darüber anregen, wie das gut/ besser gelingen kann und für eine parteiliche Haltung, nicht nur gegenüber Adressat*innen, sondern auch zur eigenen Gesundheit appellieren.

Es soll möglich sein, offen über den Umgang mit Belastungen zu sprechen. Der Fokus liegt dabei auf der Gesundheitsprävention bzw. der Sensibilisierung für eigene Grenzen. Hinweis für alle, denen es zur Zeit akut nicht gut geht: Bitte überlegt genau, ob diese Art von Veranstaltung zu diesem Moment hilfreich für euch ist.

Veranstalter und Referent: Matthias Weser (Master of Social Work; Praxiserfahrung in Sucht- und Krisenberatung; Lehrbeauftragter)

Ort: Alexanderstr. 1, Raum ~~2.08~~ **4.08**

12.00 - 15.00 Uhr

Solidarisch aus der Krise: Gewerkschaftliche Antworten auf steigende Lebenshaltungskosten

Die Preise steigen. Wir merken es an der Supermarktkasse, bekommen Briefe von Vermieter:innen, in denen sich die Nebenkosten mehr als verdoppeln, und sehen, dass am Ende des Monats immer weniger übrig bleibt oder es gar nicht mehr reicht.

Weder Studierende noch Sozialarbeiter:innen sind für ihr üppiges Einkommen bekannt und können sich angesichts dieser Krise nur gemeinsam zur Wehr setzen. Gewerkschaften bieten hierfür den idealen Ort, denn sie erkämpfen seit jeher bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne.

Als ehemaliger Student der HAW und begeisterter Gewerkschafter möchte ich mit euch in den Austausch darüber kommen, wie wir die Soziale Arbeit gemeinsam aufwerten können.

Neben einem einleitenden Vortrag zu den Potenzialen gewerkschaftlichen Handelns und den Besonderheiten von Streiks in der Care-Arbeit, freue ich mich insbesondere auf das Gespräch mit euch. Nutzt die Veranstaltung also gerne als ersten Berührungspunkt mit Gewerkschaften, bringt Fragen und Kritik mit, oder lasst euch ganz einfach vom Vortrag berieseln.

Veranstalter*Innen: Fachschaftsrat Soziale Arbeit Lea Degner

Referent: David Kachel (Geschäftsführung ver.di Jugend Hamburg)

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.01

12:00 - 14:00 Uhr

Femizide: Ausdruck patriarchaler Kultur und globales Phänomen

Morde an Frauen, weil sie Frauen sind: Problem unserer gesellschaftlichen Kultur und globales Phänomen

In Deutschland wird durchschnittlich jeden dritten Tag eine Frau ermordet, weil sie eine Frau ist. Dabei ist die Dunkelziffer dieser Morde wahrscheinlich um einiges höher. Wenn wir in die Zeitung schauen, lesen wir dann häufig Wörter wie: „Ehrenmord“, „Eifersuchtsdrama“, „Beziehungstat“ etc. Dabei fällt auf, dass diese Tötungen meist als Einzelfälle verhandelt werden und die Gewalt, die stattgefunden hat, verharmlost wird. Aber kann bei so vielen Morden überhaupt noch von Einzelfällen gesprochen werden? Müssen wir hier nicht eher von einer gesellschaftlichen Struktur sprechen? Und warum wissen wir meistens so wenig über die Gewalt, die hinter diesen Taten steckt?

In diesem Workshop wollen wir uns gemeinsam ein Verständnis von geschlechtsspezifischer Gewalt erarbeiten, dass uns hilft die dahinter liegende Strukturen in unserer Gesellschaft zu verstehen, die geschlechtsspezifische Gewalt und Morde an Frauen ermöglichen. Wir werden darüber diskutieren was Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts, sogenannte Femizide, mit uns und unserem Alltag zu tun haben und warum sie ein politisches Problem sind was alle Menschen betrifft- und zwar weltweit. Dabei werden wir uns Fragen, welche Teile unserer gesellschaftlichen Kultur einen Nährboden für diese Gewalt schaffen und was wir gegen sie tun können.

Veranstalterin: Isabel Marin Arrizabalaga (Lehrbeauftragte)

Referentin: Josy vom „Netzwerk gegen Femizide“

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.03

13:00 - 16:00 Uhr

Hegels Argumente gegen verbreitete Irrtümer über Erkenntnis: „Objektive Erkenntnis ist ein Ding der Unmöglichkeit“ -

FÄLLT LEIDER AUS!

Wir wollen uns an zwei Nachmittagen Gedanken von Georg Wilhelm Friedrich Hegel zuwenden.

Hegel – ein seit fast 200 Jahren (1770 – 1831) toter Philosoph, dessen Texte als schwer verständlich gelten. Wie kommt man darauf, den heutzutage zu behandeln? Antwort: Er hat bis heute gültige, gute Argumente gegen einen Skeptizismus gegenüber dem Denken geliefert.

Dieser Skeptizismus ist nicht nur in der Schule und an Hochschulen verbreitet: Die Auffassung, dass alles Denken relativ und subjektiv ist, dass es keine „objektive Wahrheit“ gibt bzw., dass die niemand für sein Denken beanspruchen darf, ist allgemein durchgesetzt. Und doch ist diese Selbst-Bezweiflung des Denkens ein Widerspruch in sich und ein Widerspruch zu dem, was Denken ist und worauf es abzielt: auf Erkenntnis.

Hegel kann helfen, dem in sich Widersprüchlichen dieser Selbst-Entwertung des Denkens auf die Schliche zu kommen.

Hegels Kritik am Skeptizismus geht das Seminar an einigen ausgewählten Textstellen aus seinem Werk nach, hilft nebenbei, seine schwierige Sprache besser zu verstehen, und widmet sich schließlich auch seinem größten Fehler, seinem affirmativen Idealismus: „Was vernünftig ist, das ist wirklich, und was wirklich ist, das ist vernünftig.“

Ob wir die Veranstaltung präsent oder digital anbieten, entscheiden wir je nach Masse der Anmeldungen und nach Lage der Inzidenzen.

Deshalb bitten wir um Anmeldung bis zum 17.11. an: jack.weber@haw-hamburg.de

Veranstalter: Prof. Dr. Jack Weber

Referenten: Rolf Gloel und Jack Weber

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 3.08 (wenn in Präsenz, siehe Text oben)

Freitag, 18.11.2022

Workshop

14:30 - 16:30 Uhr

Kein Druck - ein Linolschnitt und -druck Workshop

Die Arbeit mit Linol ist in vielerlei Hinsicht bereichernd für (angehende) Sozialarbeitende: in der handwerklichen Arbeit mit Adressat*innen aller Lebensalter kann sie in offenen Treffs, Kulturzentren, Bildungseinrichtungen sowie Kindertagesstätten durchgeführt werden. Linolschnitt und -druck ist ein Angebot, welches Raum für die Kreativität und Expression der Adressat*innen eröffnet. Des Weiteren eignet es sich als Achtsamkeitsübung, da es Geduld und Konzentration erfordert. Diese Effekte und Benefits gelten natürlich auch für die Sozialarbeitenden selbst.

Teilnehmer*innen können gerne eigene Werkzeuge etc. mitbringen, es wird jedoch auch Materialien vor Ort geben.

Die Teilnahme ist auf 6 Personen begrenzt, wir bitten daher um Anmeldung über unseren [EMILraum](#)

Veranstalterin und Referentin: Rebecca Sommer, Studierende des Studiengangs BASA

Ort: Alexanderstr. 1, Raum 1.22

„standpunkt : sozial“

Themen, die Sie angehen

Seit 1990 erscheint die Fachzeitschrift *standpunkt : sozial*, herausgegeben vom Department Soziale Arbeit der Fakultät Wirtschaft und Soziales der HAW Hamburg. *standpunkt : sozial* stellt eine Brücke her zwischen dem Studium an der Hochschule, der sozialarbeiterischen Praxis in und um Hamburg und der Theorie Sozialer Arbeit.

Jedes Heft behandelt neben Artikeln aus der Praxis und zu Theorien einen Schwerpunkt. So wird eine breite Palette aktueller Themen angesprochen, die von „Bildung“ (2014/3), „Abschiedlichkeit in der Sozialen Arbeit“ (2017/2), „Flucht & Studium“ (2018/2), „Entwicklungen und Herausforderungen im Betreuungswesen (2019/1) bis hin zu Themen wie „Inklusion und Schulsozialarbeit“ (2019/3), „Sport- und Fansozialarbeit“ (2020/2+3), „Junge Menschen in Corona-Zeiten“ (2021/1), „Soziale Altenarbeit“ (2021/2) und „Identität in der Migrationsgesellschaft“ (2021/3) reichen.



Die Schwerpunkte der Hefte werden von Expert*innen aus dem Department Soziale Arbeit, die Sie aus Ihren Seminaren und Vorlesungen kennen, konzipiert. Theorie *und* Praxis der Sozialen Arbeit kommen zu Wort. Die Autor*innen werfen grundsätzliche Fragen und Themen der Sozialen Arbeit auch mit Bezug auf Hamburg auf.

Als Zeitschrift eines Departments im Bereich Soziale Arbeit ist *standpunkt : sozial* in ihrer Art einzigartig in der deutschsprachigen Hochschullandschaft.

Die Ausgaben von *standpunkt : sozial* sind in der Redaktion (R. 3.27) zu erwerben. Infos zu *standpunkt : sozial* finden Sie unter:

www.haw-hamburg.de/ws-soa/unser-department/standpunkt-sozial.html

Dieses Programmheft bildet den Planungsstand vom 17.11.2022 ab. Alle weiteren Aktualisierungen finden Sie auf der Homepage des Departments Soziale Arbeit unter:

<https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/unser-department/projektwochen/projektwoche-wintersemester-2022/2023/>

Das Team der Projektwoche bedankt sich bei allen Referent*innen, Veranstalter*innen und den Mitarbeiter*innen des Departments für ihre Unterstützung.

Wir wünschen allen Teilnehmer*innen viel Erfolg und Spaß bei der Durchführung und dem Besuch unserer Veranstaltungen!

Marlene-Anne Dettmann und Katharina Leithoff

Für eventuelle Abweichungen bitte tagesaktuell den [Infoscreen](#) der Alexanderstraße 1 beachten.



Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit